

Gemeindegruß

November 2022



EV. - REF. KIRCHENGEMEINDE
Oberfischbach

Hinterm Horizont geht's weiter



Liebe Leserinnen und Leser!

November. Die Natur entblättert sich, wirft Ballast ab und unter den Menschen macht sich Abschiedsstimmung breit. Buß- und Betttag, Volkstrauertag, Ewigkeitssonntag heißen die Gedenktage des Monats und dann entsteht im kirchlichen Kalender diese merkwürdige Lücke: Ein Kirchenjahr ist zu Ende und das neue beginnt erst einen Sonntag später mit dem 1. Advent. Wir haben einen Zeitraum erreicht, an dem uns unsere eigene Endlichkeit und die Vergänglichkeit aller Dinge bewusst wird.

Wir schauen zurück, wir erinnern uns, gedenken unserer Toten, wir möchten abschließen und Frieden finden.

Das ist gut so.

Gleichzeitig steht der Advent schon vor der Tür und will alles wieder auf Start stellen.

Vollendung und Neubeginn greifen ineinander. Trauer und Hoffnung verbinden sich. Auf das Ende folgt ein neuer Anfang.

„Hinterm Horizont geht`s weiter“ singt Udo Lindenberg und schenkt uns damit ein schönes Bild für diese Tage im November.

Der Horizont begrenzt unsere Sicht. Er bildet die Grenze zwischen der sichtbaren Erde und dem sichtbaren Himmel. Aber dass es hinter dieser Grenze weitergeht, das ist christlicher Glaube und zwar auch im übertragenen Sinne.

Aus Afrika kommt das Sprichwort „glauben heißt, durch den Horizont schauen“.

Den Blick durch den Horizont wollen wir in diesem Gemeindegruß versuchen mit Texten und Bildern. Wie immer finden Sie hier aber auch alle wichtigen Informationen aus dem Gemeindeleben.

Wir wünschen Ihnen Gewinn und Freude beim Lesen!

Susanne Ofori, Redaktionsteam

*Wir liegen Gott am Herzen.
Das spüre ich, wenn ich über
seine Worte nachdenke;
wenn ich unerwartet Hilfe erfahre;
wenn sich plötzlich Türen öffnen.
Deshalb höre ich nicht auf,
mein Herz vor ihm auszuschütten;
in der Bibel zu lesen;
anderen zu helfen
und ihm zu danken.*

Gottesdienste

- 06.11.** *Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres*
Oberfischbach: 10.00 Uhr, Pfr. Christian Schwark, **Lego Familiengottesdienst**
Kollekte: Für die Deutsche Zeltmission
- 13.11.** *Volkstrauertag*
Oberfischbach: 10.00 Uhr, **Friedensgottesdienst** mit Bürgermeisterin Nicole Reschke - weitere Infos s. S. 7
Kollekte: Für Projekte christlicher Friedensdienste
- 16.11.** *Buß- und Bettag*
Trupbach: 19.30 Uhr, Gemeinsamer Gottesdienst in der Auferstehungskirche, Pfr. Christian Schwark
- 20.11.** *Ewigkeitssonntag*
Oberfischbach: 10.00 Uhr, **zentraler Gedenkgottesdienst**, Pfr. i. R. Hans-Werner Schmidt; mit Abendmahl
Kollekte: Für die Alten- und die Hospizarbeit
- 27.10.** *1. Advent*
Oberfischbach: 10.00 Uhr, **Familiengottesdienst mit den Kirchenmäusen**, Paul-Gerhard Loos
Kollekte: Hilfe für Schwangere in Notlagen

Hast du Lust, in einem Projektchor mitzusingen?

Für die Gestaltung des Heilig-Abend-Gottesdienstes um 18.00 Uhr wollen wir 3 Lieder einüben.

Vorläufige Probenstermine

im Gemeindezentrum Oberfischbach:

Samstag, 03.12.22 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr

Freitag, 09.12.22 19.00 Uhr bis 20.30 Uhr

Samstag 17.12.22 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr

Anmeldung bitte telefonisch unter 02734/61075

oder per mail r-i.schmidt@web.de

Aber auch spontane Sänger*innen sind willkommen.

Ich freue mich auf dich! Iris Schmidt



Bitte beachten:

Redaktionsschluss Doppel-Ausgabe Dezember/Januar 05.11.2022

Regelmäßige Veranstaltungen

Gebetsstunden in den Vereinshäusern

Bottenberg:	Termin nach Vereinbarung
Heisberg:	Termin nach Vereinbarung
Niederndorf:	nach der Bibelstunde
Oberheuslingen:	Gebetszeit - sonntags nach den 18.00 Uhr-Stunden

Bibelstunden/Gemeinschaftsstunden:

Heisberg:	09.11., 19.00 Uhr, Gemeinschaftsstunde mit Oliver Post
Oberheuslingen:	13.11., 18.00 Gemeinschaftsstunde mit Christel Bender
	20.11., 14.00 Andacht zum Ewigkeitssonntag, Haymo Müller (EGV) in der Friedhofshalle Oberheuslingen
	27.11., 18:00 Gemeinschaftsstunde mit Günter Schenk (EGV)

Weihnachten im Schuhkarton 2022



Werden Sie Teil dieser großartigen Aktion. Wie in den letzten Jahren möchten wir

Kindern in bedrückenden Lebenssituationen eine ganz besondere Freude zum Weihnachtsfest schenken.

Im beiliegenden Flyer finden Sie Ideen dazu. Für Einzelgeschenke steht die Sammelbox bereit, außerdem leere Schuhkartons zum Abholen. Ihren Schuhkarton können Sie bis zum 15.11.2022 zu den Öffnungszeiten im Gemeindebüro oder bei Achim und Gunda Utsch in der Wiesenstr. 20 in Oberfischbach abgeben.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe und Unterstützung!

FAHRRAD RALLYE 2023

Helfer gesucht

CVJM OBERHEUSLINGEN

08. Juni 2023

SEI DABEI

HELFE UND UNTERSTÜTZE UNS BEIM

GRÖSSTEN CVJM-FAHRRADEVENT DES

SIEGERLANDS

WIR SUCHEN NOCH:

HELPER STATIONEN

HELPER VERPFLEGUNG

HELPER PROGRAMMGESTALTUNG

SPONSOREN

MELDE DICH UNTER DER EMAILADRESSE:

CVJM-OBERHEUSLINGEN@WEB.DE



Monatsspruch

November 2022

Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen!

(Jesaja 5,20)

Ein ehemaliger Präsident behauptet auch noch nach Jahren, er hätte die Wahl gewonnen und wäre um seinen Sieg betrogen worden, spaltet ein ganzes Land, ruft zur Gewalt auf. Ein amtierender Präsident eines anderen Landes nennt einen Angriffskrieg „Spezialoperation“, um Mord, Zerstörung und Vertreibung zu verschleiern. Zwei prominente Beispiele, bei denen Wahrheit geleugnet und Lüge zur Wahrheit verdreht wird. Einer mittelalterlichen Legende nach würden beide – Trump und Putin – ihre Hand verlieren, wenn sie sie in den „Bocca della verita“, den „Mund der Wahrheit“ legen und ihre Lügen wiederholen würden. Allzu oft sind Lügen

aber nicht so offensichtlich und ein „Wahrheitsprüfer“ steht nicht zur Verfügung. Deshalb ist jede und jeder aufgerufen, aufmerksam zu sein und sich umfassend zu informieren, um sogenannten „Fake News“ nicht „auf den Leim zu gehen“. Das ist der eine Aspekt des Monatsspruches. Zugleich werde ich aber vom Propheten Jesaja aufgefordert, nicht selbst zum „Fake-News-Produzenten“ zu werden und die Wahrheit zu verdrehen. Der Prophet kritisiert die Großen seines Volkes, doch darf ich mich durchaus auch im Kleinen angesprochen fühlen. Gibt es Situationen, in denen ich im „Bocca della verita“ meine Hand riskieren würde?

Möglichkeiten gibt es genug: Wenn ich eigene Verfehlungen zu relativieren versuche oder auf andere abschieben möchte. Wenn für mich alles gleich gültig – und damit gleichgültig ist. Wenn ich Menschen falsche Hoffnungen mache oder ihnen ihre Hoffnungen nehme. Oder einfach wenn ich schlicht die Unwahrheit sage: Aus Bequemlichkeit, aus Berechnung ... Weh denen ... – das gilt auch mir.

Michael Tillmann



Mund der Wahrheit

Liebe Gemeinde!

„Geh unter der Gnade“. Mit diesem gesungenen Segen hast Du mich im Gottesdienst zum Missionsfest am 9. Oktober in mein Studiensemester ausgesandt. Ich durfte im Gottesdienst den Zuspruch Gottes hören, den die ehemalige Leiterin von Wycliff Deutschland, Angelika Marsch, gehört hat: „Es ist egal, was Du machst, so lange Du mich machen lässt!“ Dankbar habe ich diesen Segen empfangen und möchte ihn weitergeben, denn der Segen will weiter wirken. Als Gesegnete dürfen wir dankbar empfangen und weitergeben, damit ein Segenskreislauf entsteht und der Segen wieder zu Gott, dem Geber aller guten Gaben, zurückkehrt und so seinen Namen ehrt.

Ich darf nun als Gesegneter nach Marburg aufbrechen, um dort neue Impulse für meinen Glauben zu empfangen, die mich vorbereiten auf die neue Zeit, die es gemeinsam zu gestalten gilt.

Du, liebe Gemeinde, brichst nun auch in eine neue Zeit auf. Dafür möchte ich den empfangenen Segen an Dich weitergeben und Dir zusprechen

Dein Pfarrer Michael Junk

*Geh unter der Gnade,
geh mit Gottes Segen,
Geh in seinem Frieden, was auch
immer du tust. Geh unter der Gna-
de, hör auf Gottes Worte, bleib in
seiner Nähe, ob du wachst oder
ruhst.*

*Alte Stunden, alte Tage lässt du
zögernd nur zurück.
Wohlvertraut wie alte Kleider sind
sie dir durch Leid und Glück.*

*Neue Stunden, neue Tage, zögernd
nur steigst du hinein.
Wird die neue Zeit dir passen? Ist
sie dir zu groß, zu klein?*

*Gute Wünsche, gute Worte
wollen dir Begleiter sein.
Doch die besten Wünsche münden
alle in den einen ein:*

*Geh unter der Gnade,
geh mit Gottes Segen,
Geh in seinem Frieden, was auch
immer du tust.
Geh unter der Gnade, hör auf
Gottes Worte,
bleib in seiner Nähe, ob du wachst
oder ruhst.*

*Gott, der Herr
segne dich mit einem Engel,
der dir in dunklen Stunden
ein Licht anzündet,
wenn du traurig bist,
eine Schulter leiht;*

*wenn du nicht mehr kannst,
ein Butterbrot schmiert
oder dich gut zudeckt,
und dir in frohen Stunden
zuflüstert, dass auch du
ein Engel sein kannst.*



**Kriege zerstören
&
Frieden verbindet**

13.

**November
2022, 10 Uhr**

Friedensgottesdienst

in der Ev. Johanneskirche Oberfischbach

mit Bürgermeisterin Nicole Reschke

Im Gedenken an die Opfer der beiden Weltkriege,
von Krieg, Terror und Gewalt unserer Tage,
wollen wir am diesjährigen Volkstrauertag wieder
zusammenstehen, gedenken und nachdenken,
was jeder von uns für Frieden und Freiheit tun kann.

Die Ortsvorsteher/innen und die ev. Kirchengemeinde laden zu dieser gemeinsamen Veranstaltung herzlich ein.

Dirlenbach Heisberg Oberfischbach Niederndorf
Oberheuslingen Niederheuslingen Bottenberg

Da sind sie wieder, die Gedenktage im November:

Manche ertragen sie im ohnehin grauen November nur schwer, anderen sind sie willkommen, intensiv und besonders wertvoll: Allerseelen, Volkstrauertag, Totensonntag oder Ewigkeitssonntag.

Ähnlich ist es mit der Trauer: Auch wenn es zahlreiche Bücher und Hilfen gibt, wie man sie annimmt, gestaltet und angemessen auf Trauernde reagiert: Trauer ist nicht leicht anzunehmen und zu sortieren. Der Tod bewirkt nicht selten ratlose Hilflosigkeit. Die Endgültigkeit des Lebensendes und aller damit verbundenen Geschichten, Erlebnisse, Begegnungen macht betroffen, lässt innehalten und stumm werden. Wie lange sie Zeit braucht und wie viel Raum, ist schwer zu planen. So ist die Trauer. Schneller, einfacher, lockerer geht nicht. Vielleicht liegt das am Leben selbst: Diese Spanne Zeit auf unserem einzigartigen Stern ist und bleibt

kosbar, aufregend, niemals wirklich planbar, intensiv und bewegend, geschenkt, einfach unverfügbar immer. Jedem Menschen anders, bunt, unerschöpflich ist diese Spanne Leben, sodass man es nur mit eigenen Augen sehen, wertschätzen, mit eigenen Sinnen erleben kann. Deswegen ist die Unwiderruflichkeit des immer unausweichlichen Endes schmerzhaft. Auch und gerade dann, wenn eine Lebensbeziehung konfliktreich war oder besonders nah und intensiv, wenn Eltern sterben oder Kinder zuerst. Besonders dann. Aber auch dann gilt: Trauer ist heilsam. Nur sie hilft. Trauer ist lebendig. Trauer ist kosbar. Trauer ist unersetzlich. Trauer verbindet – mit Verstorbenen und noch nicht Verstorbenen. Sie macht solidarisch, erzeugt Nähe. Wer sie zulässt, öffnet sich dem Leben ganz – mit allen, nun wirklich allen Facetten: „Ihr werdet traurig sein, doch eure Traurigkeit soll zur Freude werden“, kündigt Jesus seinen Jüngern vor seinem Sterben an (Joh 16, 20). Wie lange es braucht, bis Trauer Freude wird, ist so wenig vorhersehbar wie das Leben und Sterben auch. Aber es passiert.

Uwe Rieske



Foto: Lotz

Komm, großer schwarzer Vogel

Der Tod wird in unserer Gesellschaft immer noch weitgehend tabuisiert. Das Ende des irdischen Lebens wird totgeschwiegen, weil der Glaube an ein ewiges Leben immer schwächer wird. Wie ermutigend, ja, geradezu erfrischend hören sich dagegen die Worte an, die der verstorbene österreichische Liedermacher Ludwig Hirsch in seinem Lied „Komm, großer schwarzer Vogel“ dichtete: „Bitte, hol mich weg von da! Und dann fliegen wir rauf, mitten in Himmel rein, in a neue Zeit, in a neue Welt, und ich werd’ singen, ich werd’ lachen, ich werd’ „das gibt’s net“ schrei’n, weil ich werd auf einmal kapieren, worum sich alles dreht.“ Nebenbei bemerkt: Auch solche Zeilen können missverstanden werden. Der österreichische Sender Ö3 verbot zeitweise, das Lied nach 22.00 Uhr zu spielen, da man wegen der angeblich morbiden Atmosphäre befürchtete, Hörer könnten Suizid begehen. Das hat vielleicht etwas mit dem Negativimage des Raben zu tun, das dieser im Laufe der Jahrhunderte bekam. Den heidnischen Vorfahren galt der Rabe noch als Symbol der Weisheit, im Alten Testament ist er eng mit dem Thema „Leben“ verbunden: Noah sendet einen Raben aus,

um zu prüfen, ob die Welt wieder bewohnbar ist; und der Prophet Elija wird in der Wüste von einem Raben ernährt.

Der große schwarze Vogel im Lied Ludwig Hirschs wirkt nicht erschreckend. Dieser Tod wirkt eher sanft. Und mir fallen die Worte des Franziskus aus dem „Sonnengesang“ ein: „Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, den leiblichen Tod, ihm kann kein Mensch lebend entrinnen. Der Tod als Schwester – auch wenn die ernste Mahnung nicht ganz fehlt. Wie schon der Psalmist betet: „Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“ Der Tod verliert ein wenig von seinem Schrecken, wenn wir ihn nicht ignoriere; und die Angst vor ihm kann noch einmal kleiner werden, wenn wir darauf vertrauen, dass der Tod nicht das Ende ist, sondern ein Schritt auf meinem Heimweg zu Gott.

Michael Tillmanns



Mit weite

Ich liebe es, am Meer zu sein,
beim Strandspaziergang auf das Wasser zu blicken
bis an den Horizont.

Diese Weite lässt mich innerlich auch weit werden
und ich kann das Enge,
was mich im Alltag oft belastet, loswerden.

Jeder Atemzug lässt mich etwas ahnen
von der Größe Gottes, dessen Liebe zu uns Menschen
so unendlich weit und groß ist.

In mir drängt sich der Wunsch zu lernen,
in meinem Tun und Denken auch weit zu werden
und ich bitte Gott:

Lass mich doch auch ein Mensch werden
mit weitem Horizont.

Ich möchte nicht mehr lieblos anderen gegenüber sein,
weil mein eigenes Begrenztsein
wie eine Mauer um mich her ist,
die ich nur schwer überwinden kann.

Den anderen mit Gottes Augen sehen,
das würde ich gerne können.

Wieviel einfacher würde das Leben,
das Miteinander, dann sein.

Nur in Gottes Nähe kann ich lernen,
auf seine Größe und Treue zu vertrauen.

Sollte nicht diese Freude
an der unendlichen Liebe Gottes
mein Leben bestimmen.

Ich wünsche mir so sehr, dass wir Christen uns auf
unserem gemeinsamen Weg mit Gott,
trotz aller Unterschiedlichkeiten und Eigenheiten,
gegenseitig mit Gottes Augen ansehen lernen.

Seine Liebe soll unser Handeln und unser Miteinander
prägen, auch in Zeiten, wo es eng ist –
äußerlich und innerlich.

Iris Schmidt



Im Horizont.....



Großer Gott und Vater, lehre mich,
doch mit deinen Augen sehn.

Lass mich niemals
hinter meinen engen Grenzen stehn.

Deine Größe, deine Weite spürn.
Da wo deine Liebe wohnt, lass mich leben,
lass mich sein mit weitem Horizont,
dass deine Liebe hier mein Handeln prägt,
deine Größe meinen Mund bewegt,
deine Allmacht meine Grenzen sprengt
und mein Glaube weiter denkt,
dass deine Freude mehr zum Klingen bringt,
meine Hoffnung über Mauern springt,
mein Vertrauen deine Treue schätzt,
und mein Beten einen Berg versetzt.
Mach mein Herz für andre Menschen weit,
lass mich leben für die Ewigkeit.
Lass mich leben, wo die Liebe wohnt,
und mit weitem Horizont.

Birgit Dörnen

Gibt es ein Leben nach dem Tod?

Viele Menschen glauben, dass es mit dem Tod aus ist für sie. Umfragen zufolge glauben fast 50 Prozent der Deutschen nicht an ein irgendwie geartetes Leben nach dem Tod. Aber die Frage bleibt: Gibt es ein Jenseits?

Im Alten Israel herrschte die Vorstellung, dass ein Mensch seine Zeit auf Erden hat, und danach ist es vorbei. Erst kurz vor der Geburt Jesu entsteht die Vorstellung von einem ewigen Leben.

Jesus wurde gekreuzigt und starb, aber Gott hat ihn auferweckt. Das steht im Zentrum des christlichen Glaubens. Alle, die sich an ihn, den Christus, halten, folgen ihm aus dem Tod ins Leben; er weckt sie aus dem Tod auf und lässt sie Anteil haben an der Herrlichkeit Gottes. Sehr viel mehr sagt die Bibel nicht über das Jenseits, das Leben nach dem Tod. Aber vielleicht genügt das auch. Das Wichtigste ist doch: Wir fallen nach unserem Tod nicht in ein namenloses Nichts. Jesus Christus erwartet uns. Er ist uns vorausgegangen, hat Quartier für uns ge-

macht (Johannes 14,2-3), und es wird ein großes, schönes, rauschendes, endloses Fest werden. Die Tränen sind abgewischt, Krankheiten sind geheilt, Schuld ist vergeben. Alle können mit allen einen neuen Anfang machen.

Die Frage: „Gibt es ein Jenseits?“ lässt sich von der Bibel her also eindeutig beantworten: Ja, es gibt ein Jenseits. Gott wird uns nach unserem Tod auferwecken und uns ein neues und ewiges Leben schenken. Das ist gewiss.

Irgendwann, wenn wir gestorben sind, dann werden wir ihm wieder begegnen, und wir werden ihn so sehen, wie er ist. Und er wird uns so sehen, wie wir sind. Darauf können wir vertrauen. Diese Hoffnung, diese Gewissheit soll uns aber nicht den Blick verstellen für das Leben hier und jetzt, für die Freude, für die Not unserer Mitmenschen. Die Gewissheit, dass mein Leben durch den Tod nicht ausgelöscht wird, kann und will mir Kraft geben für dieses Leben, das Leben vor dem Tod.

aus: www.sonntagsblatt.de

Zwei schlechte Nachrichten und eine gute

Ein Farmer besucht seinen Bank-Manager und sagt zu ihm: »Ich habe heute drei Nachrichten für Sie, zwei schlechte und eine gute. Eine schlechte Nachricht ist, ich kann das Darlehen, das ich für den Kauf der Farm aufgenommen habe, nicht zurückzahlen. Erlassen Sie es mir bitte. Die zweite schlechte Nachricht ist, dass ich das Darlehen, das ich für den Kauf der Rinder bekommen habe, auch nicht zurückzahlen kann.« Der Banker runzelt die Stirn und fragt schließlich nach der guten Nachricht. Der Farmer antwortet: »Die gute Nachricht ist, dass ich weiterhin mit Ihnen arbeiten möchte.«

In unserer Beziehung zu Gott geht es uns ähnlich. Wir können Gott nur sagen: »Die schlechte Nachricht ist, dass ich meine Vergangenheit nicht gutmachen kann. Und die zweite schlechte Nachricht ist, dass ich auch in Zukunft auf deine Vergebung angewiesen sein werde.« Was wird Gott wohl auf diese schlechten Nachrichten antworten?

Martin Luther schrieb: »Mir ist's bisher wegen angeborener Bosheit und Schwachheit unmöglich gewesen, den Forderungen Gottes zu genügen. Wenn ich nicht glauben darf, dass Gott mir um Christi willen dies täglich beweinte Zurückbleiben vergebe, so ist's aus mit mir, und ich muss verzweifeln. Aber das lass ich bleiben. Wie Judas mich an den Baum hängen, das tu ich nicht. Ich hänge mich an den Hals oder Fuß Christi, wie die Sünderin, ob ich auch noch schlechter bin als diese. Ich halte meinen Herrn fest. Dann spricht Jesus zum Vater: ›Dies Anhängsel muss auch durch. Er hat zwar nichts gehalten und alle deine Gebote übertreten; aber er hängt sich an mich. Vater, was will's, ich starb auch für ihn. Lass ihn durchschlüpfen.‹ Das soll mein Glaube sein.«

aus: www.livenet.ch



© GemeindebriefDruckerei.de

Anfang 2022 wurde ein Team gebildet, das sich mit den Zukunftsthemen unserer Gemeinde beschäftigt, die schon 2025 Realität werden. Dieses „Team2025“ hat die Vision „Gemeinde im Aufbruch – Jesus erleben“ entwickelt und daraus zunächst zwei Zielbereiche erarbeitet:

1. Der Gemeinde-Gottesdienst (mehr dazu in Gruppe 3)
2. Trennung von Pfarramt und Verwaltung – Presbyter Klappert stellte das Leitungsteam vor, das während der Abwesenheit von Pfr. Junk dessen Aufgaben im Bereich Verwaltung übernimmt. Dazu gehören Rainer Klappert (1.Vorsitzender), Karsten Schreiber (2.Vorsitzender), Petra Einloft und Michael Schirdewahn.

Im weiteren Verlauf des Abends konnten sich die Teilnehmer an drei verschiedenen Themenständen informieren und selbst einbringen. Diese drei Themenstände wurden im Plenum kurz vorgestellt, bevor es in die Gruppenphase ging.

1. Gruppe: Kirche im Wandel – Pfr. Junk geht vom 15. Oktober 2022 bis zum 15. Februar 2023 in ein Studiensemester. Er erklärte, wie die Regelungen seiner Vertretung für diese Zeit aussehen. Darüber hinaus zeigte er die Veränderungen auf, die sich für die Zukunft grundsätzlich ergeben aufgrund des fehlenden Pfarrernachwuchses.

Spätestens ab 2025 wird es in Region 5 von sieben Pfarrern nur noch fünf Pfarrer geben, d.h. für unsere vier

Gemeinden der Teilregion wird es nur noch drei Pfarrer geben. Das Presbyterium hat beschlossen, dass wir selbstständig bleiben und keine Fusion eingehen. Das bedeutet u.a., dass wir nur noch drei Pfarrer-Gottesdienste pro Monat haben werden und einen Gottesdienst selbstständig gestalten. Wie das aussehen kann, wird ausführlicher in Gruppe 3 erörtert. Außerdem wollen wir Pfarrer Junk von Verwaltungsaufgaben entlasten und in der Region Kooperationen ausbauen.

2. Gruppe: Klima und Energie – Die Presbyter Loos und Schirdewahn informierten über die Bildung der Arbeitsgruppe Heizung und die kurzfristigen Maßnahmen, die wir zur Reduzierung des Energieverbrauchs ergreifen. Dazu gehören die Absenkung der Temperatur im Gemeindezentrum und die Einführung einer Winterkirche vom 26.12.2022 bis zum 31.03.2023 ebenfalls in den Räumen des Gemeindezentrums. Darüber hinaus haben wir uns Umweltrichtlinien gegeben (siehe Internetseite unserer Kirchengemeinde), eine Photovoltaikanlage auf dem Dach installiert und wir führen Gespräche über energiesparende und umweltfreundliche Heizungsanlagen in den verschiedenen Gebäuden der Kirchengemeinde. Hier werden noch aktive Mitstreiter gesucht, die uns dabei helfen, auch langfristige Maßnahmen zum Klimaschutz umzusetzen!

3. Gruppe: Gemeinde als Team – Mitarbeiterin Nicole Schäfer zeigte auf wie wichtig es ist, wenn sich jede und jeder Einzelne, entsprechend seinen Gaben, in die aktive Gemeindegemeinschaft einbringen kann, um so mit dazu beizutragen, dass unsere Gemeinde lebendig bleibt. Konkret ging es in dieser Gruppe darum, einen Gottesdienst oder eine gottesdienstliche Veranstaltung im Monat auch ohne Pfarrer durchzuführen. Einige Ideen waren im Vorfeld schon notiert, andere kamen hinzu, ebenfalls die Bereitschaft zur Mitarbeit wurde mehrfach signalisiert.

Im abschließenden Plenum wurde im Gespräch deutlich, dass neben

dem ehrenamtlichen, lobenswerten Engagement außer der Stelle des Pfarrers eine weitere haupt- oder nebenamtliche Stelle wünschenswert wäre, um alle anstehenden Aufgaben gewinnbringend zu bewältigen. Eine spontane Anfrage ergab erste positive Reaktionen bzgl. Unterstützung einer solchen Stelle durch regelmäßige Spenden. Weitere Finanzierungsmöglichkeiten müssten abgeklärt werden.

An dieser Stelle können wir nur kurz die wichtigsten Informationen weitergeben. Wenn weitere Fragen oder Anregungen bestehen, können sie sich jederzeit gerne an das Presbyterium wenden.

Rosemarie Eichenauer – 07.10.2022

Regelungen für die Vakanzzeit

Ansprechpartner

**für die Konfirmandenarbeit
und bei Beerdigungen:**

Pfr. Oliver Günther

0170 4529715

für Seelsorge

Pfr. Christian Schwark

0271 371010

Tauf- und Trauanfragen

Gemeindebüro

02734 60787

sonstige Anliegen:

Kirche.ofi@gmail.com



Schulbücher für Dwenase, Ghana

Wir bedanken uns für die Spenden, die in den letzten Wochen für die Grundschule in Dwenase in Ghana eingegangen sind. Sie sind für die Anschaffung von Schulbüchern verwendet worden, die Ende August feierlich übergeben wurden.



Blaulicht-G... zum Jahresfest der christl... am 25. S...



Gemeinsamer Familientag des TSV und der Kirchengemeinde Oberfischbach am 18. September


Für die DKMS kam ein Spendenbetrag von
553 € zusammen



ottesdienst lichen Vereine Heuslingen eptember



Laternenzug

 Freitag, 11. November



 **Groß und Klein** machen sich mit der **Laterne** auf den Weg zum **Schulhof der Grundschule**.

Dort treffen wir uns um **17.00 Uhr** und gehen im gemeinsamen Laternenzug durch die **Waldstraße** zum **Spielplatz** an der **Schelderstraße**.

Brezelvorbestellung ab 1. November
im Kindergarten Oberfischbach

*Menschen, die aus der Hoffnung leben, sehen weiter.
Menschen, die aus der Liebe leben, sehen tiefer.
Menschen, die aus dem Glauben leben,
sehen alles in einem anderen Licht.*

Lothar Zenetti

Pfarrer - Vakanzregelung

siehe Seite 15

Pfarrbüro

Oberfischbach, Kirchweg 4 - Ute Schwarz / Stefanie Heimann - Tel. 02734/60787, Fax. 571680
Mail: Kirchengemeinde.Oberfischbach@kk-si.de
www.oberfischbach.kirchenkreis-siegen.de

Öffnungszeiten:

montags 16.00 - 18.00 Uhr,
donnerstags 9.00 - 11.00 Uhr

Gemeineschwester:

Susanne Ofori, Tel. 0151 /57379905

Küsterdienste:

Kirche: Karla Stracke - Tel. 02734/5217

Gemeindezentrum:

Karin Wüst - Tel. 02734/61077

„Alte Schule“:

Sabine Müller-Breitenbach - Tel. 02734/55239

Kindergarten „Arche“ Oberfischbach,

Am Kaltland 6 - Kindergartenleitung -

Jelena Žilić - Tel. 02734/61991

Bankverbindung

IBAN: DE08 4605 0001 0070 0112 59

Jugendreferenten Region 5

Lisa Lenzian - lisa.lenzian@kk-si.de -

Tel. 02761/40248

Thorsten Schmidt - thorsten.schmidt@kk-si.de -

Tel. 0271/2316899

Diakoniestation Freudenberg:

Telefon: 02734/2111

Ehe-Familien-Lebensberatungsstelle Siegen:

0271/250280

Impressum:

Herausgeber: Ev.-Ref. KG Oberfischbach

Redaktion: Iris Schmidt, Peter Legran, Susanne

Ofori, Thilo Jung, Ute Schwarz

Auflage: 1950 Stück

Druck: Gemeindebriefdruckerei Gros Oesingen

Redaktionsschluss:

05.11.2022

**Doppel-Ausgabe
Dezember/Januar**



GBD

www.blauer-engel.de/12195

